

## Inhalt

	Seite/n
Europäisches Freiwilligenjahr 2011	1
«Wo drückt der Schuh?»	2/3
Einwohnerzahl	3
JUHE Jugendarbeit Herrliberg	4
80 Jahre Fredy Fischer	5
Erfolgsgeschichte Schützenmur	6
Jahresrückblick der Feuerwehr	7
9. Zürich Marathon am 17. April	7
Fitness 60+	8
Termine Abstimmungen/Wahlen und GV	8

Nr. 107, Februar 2011

Auflage 3000

Herausgeberin: Gemeinde 8704 Herrliberg

[gemeinde@herrliberg.ch](mailto:gemeinde@herrliberg.ch)

[www.herrliberg.ch](http://www.herrliberg.ch)

## Europäisches Freiwilligenjahr 2011

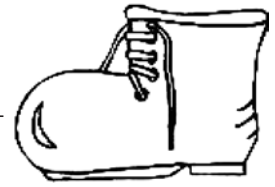
Freiwilliges Engagement ist auch in Herrliberg ein tragender Pfeiler auf verschiedenen Ebenen und vor allem in Vereinen anzutreffen. Es wird davon ausgegangen, dass sich in der Schweiz mehr als 1.5 Mio. Menschen freiwillig engagieren und dafür jährlich 700 Mio. Stunden aufwenden. Definitionsgemäss handelt es sich bei Freiwilligenarbeit grundsätzlich um ehrenamtliche und unbezahlte Tätigkeiten. Es ist nicht zwingend, dass man z.B. in den Vorstand gewählt worden ist, aber die Einsätze sollten sich dauernd über das ganze Jahr verteilen. Ein jährlich einmaliger Einsatz am Grillstand der Chilbi erfüllt die Anforderung z.B. nicht. Ebenso fallen Ämter mit einer Fix-Entschädigung nicht unter Freiwilligenarbeit (Ausnahme Spesen).



In diesem Jahr sollen diese Einsätze besonders gewürdigt werden. Die Gemeinde wird ein kleines OK bilden, um einen Anlass für die Freiwilligen zu organisieren. Gleichzeitig soll auch geprüft werden, wie weitere Freiwillige gefunden oder nachhaltig unterstützt werden können.

Falls Sie eine freiwillige Aktivität im Sinne der erwähnten Definition ausserhalb eines Vereins oder des Triangels ausüben, welche uns nicht bekannt ist, wären wir froh, wenn Sie sich bei der Gemeindekanzlei ([gemeinde@herrliberg.ch](mailto:gemeinde@herrliberg.ch)) melden ... oder erzählen Sie auf dem Forum der Homepage [www.herrliberg.ch](http://www.herrliberg.ch) was Sie, wir oder andere freiwillig tun oder tun könnten!

Gemeindeschreiber Pius Rüdüsüli



## Wo drückt der Schuh?

Das Echo auf die dem Herrliberger 105 beigelegte Umfrage liegt vor. Entweder mit dem Fragebogen oder via Internet haben rund 130 Personen reagiert und es sind über 400 Hinweise eingegangen.

### Zusammenfassung

Im Vergleich zu den letzten jeweils zu Beginn einer Amtsdauer durchgeführten Umfragen ist erstmals die Bitte nach einem Mc Donalds nicht mehr aufgetaucht. Erwünscht wäre hingegen ein Dorfcafé. Stark im Vordergrund stehen die Themen günstiger Wohnraum, Verkehr, Sicherheit und Polizei. Beispielsweise werden vermehrt Geschwindigkeitskontrollen gewünscht.

- **Dorfzentrum/Verkehrskonzept**

Es werden mehr Begegnungsmöglichkeiten gesucht, z.B. mit einem Dorfcafé sowie Räume für das Gewerbe und Detaillisten. Es geht vor allem um den Bereich zwischen Dorfplatz und Alterssiedlung/Drogerie/Metzgerei. Hier wird der Gemeinderat mit den Betroffenen sowie Anstössern Kontakt aufnehmen und Konzeptideen veranlassen.



1974 erfolgte die Neuausrichtung Forchstrasse (Kantonsstrasse), was heute in diesem Bereich die Gestaltung eines Dorfcentrums stark erschwert (links ist die Unterführung zu erkennen).

- **Badi Steinrad**

Bekanntlich hat Herrliberg aus geländetechnischen Gründen die schmalste Badi am Zürichsee. Der Landstreifen ist nicht im Eigentum der Gemeinde, sondern gehört vorwiegend dem Kanton. Ein Teil des für die HerrlibergerInnen reservierten Bereichs ist Privatbesitz und von der Gemeinde gepachtet. Der Gemeinderat will deshalb Verhandlungen aufnehmen, um die verschiedenen Anregungen wie z.B. Lärmschutz, Garderobengebäude, Kiosk usw. zu prüfen.

- **Tempo 30**

An verschiedenen Orten oder generell wird Tempo 30 gewünscht. Im Vordergrund steht der Bereich der Schulhausstrasse. Auch diese Anregungen werden geprüft, wobei auf die Gefahr hinzuweisen ist, dass ein «Tempo 30-Bus» allenfalls nicht mehr pünktlich am Bahnhof ankommen könnte (gilt sinngemäss auch für den Nachtbus).

- **Unterführung SBB**

Der Zustand, die düstere Atmosphäre sowie die Verunreinigung wird oft kritisiert. Obwohl dieses Bauwerk das Gemeindegebiet von Meilen betrifft, ist Herrliberg mitverantwortlich für den Unterhalt. Im Juni 2011 wird der Gemeindeversammlung ein Kreditantrag für eine bessere Gestaltung vorgelegt. Die Werkabteilung wird sich zudem vermehrt diesem Wegabschnitt widmen.

---

## Verschiedenes

- Traditionell werden viele Begehren zum Busfahrplan und zu den Haltestellen gestellt. Gesamthaft ist das Echo gut und die vor vier Jahren veranlassten Verbesserungen der Verbindungen nach Wetzwil und die Schlaufe via Habüelstrasse werden gelobt. Verlängerungen bis zum Rütihof und/oder der Kittenmühle werden jedoch kaum möglich sein, weil das zeitlich für die Zugsanschlüsse nicht reicht. Ab spätestens April 2011 wird nach und von Wetzwil ein grösserer Bus verkehren.
- Vereinzelt wurde das **verdichtete Bauen** kritisiert.
- Positiv werden **die familienfreundlichen Einrichtungen** (Robinson, Chinderhuus und Schule) erwähnt, obwohl das Platzangebot zu vergrössern wäre.
- **Vermisst** werden z.B. ein Veloclub, Entrümpelungsaktionen, ein Bahnhoflift, ein Fitnesscenter, sowie ein Beachvolleyfeld. Zudem werden noch weitere Karton- und Papiersammlungen gewünscht. Auch eine Grüeziaktion soll wieder ein Thema werden.
- **Gelobt** wurden vor allem der VH+ Bus (Nachtbus) und auch die Auskünfte der Gemeindeverwaltung sowie die Entscheide für das Glasfasernetz und der Kauf der Vogteiwiese.
- **Kritisiert** wurden vereinzelt Bushaltestellen (Harzer und Bahnhof), die Nichtbeteiligung am Slow-up, der massive Streusalzeinsatz im letzten Winter sowie das häufige Einschalten der Strassenbeleuchtung am Tag. Dauerbrenner bleiben das Littering und die mangelnde Disziplin der HundebesitzerInnen, wenn es um die Kotaufnahmepflicht geht.
- **Widersprüchliche Meldungen** gibt es wie vor vier Jahren zu den Verkehrsinseln, welche als Augenweide oder als ideenlose Steinwüsten bezeichnet werden. Ebenso wird die Polizei gelobt, dass weniger Parkbussen verteilt werden und gleichzeitig werden konsequentere Kontrollen gefordert. Auch die recht vielen Gegner von Verkehrsberuhigungen dürften nicht die gleichen Personen sein, welche Tempo 30 wünschen.
- Die schwierigste **Frage** betrifft das Alter der Eiche auf der Blüemlisalp, und es ist noch zu klären, ob dort schon jemand gehängt worden ist!

## Fazit

Sofern die Eingaben nicht anonym eingereicht worden sind, werden die Fragen direkt beantwortet oder es wird Rücksprache genommen. Es können viele, aber selbstverständlich nicht alle Wünsche berücksichtigt werden. Manche Träume sollen oder müssen Träume bleiben.

Der Gemeinderat hat sich kürzlich zurückgezogen, um die Umfrageergebnisse zu diskutieren und hat teilweise bereits Massnahmen eingeleitet. Die Legislaturziele werden im Februar festgesetzt und publiziert.

LeserInnen, welche erst jetzt eine Anregung haben, dürfen diese selbstverständlich nach wie vor schriftlich, per Mail an [gemeinde@herrliberg.ch](mailto:gemeinde@herrliberg.ch) oder via Homepage unter dem Navigationspunkt «Wo drückt der Schuh?» einreichen.

Gemeindeschreiber Pius Rüdüsüli

---

## Einwohnerzahl

Zwischen 1730 und 1910 bewegte sich die Einwohnerzahl von Herrliberg zwischen 900 und 1100. Seit 100 Jahren steigt diese Zahl mit wenigen Ausnahmen und per Ende 2010 wurde

### mit 6069 EinwohnerInnen erstmals die Grenze von 6000

überschritten. Von den 3131 Frauen und 2938 Männern sind 18% Ausländer. Eine Person ist älter als 100 Jahre, 5% der EinwohnerInnen sind 80-jährig und älter und ebenfalls 5% sind bis 5 Jahre jung.

Gemeindeschreiber Pius Rüdüsüli



---

# JUHE Jugendarbeit Herrliberg

**Die Offene Jugendarbeit Herrliberg freut sich über das neue Jugendhaus.**

## Eröffnung

Das JUHE42 (**JU**gendarbeit **HE**rrliberg, Schulhausstrasse **42**) wurde am 6. November offiziell eröffnet. Es kamen über den ganzen Tag viele BesucherInnen von jung bis alt, zum Beispiel Eltern, Verwandte der Jugendlichen, Eltern mit noch kleinen Kindern, APH-BewohnerInnen, Nachbarn und SpaziergängerInnen usw. Alle waren an der Offenen Jugendarbeit und am JUHE42 interessiert. Es ergaben sich sehr gute intensive Gespräche und ein erfreuliches Feedback.

## Mitgestaltung

Die Jugendlichen haben vor der Eröffnung und beim Einrichten des JUHE42 fleissig mitgewirkt und mitgestaltet. Einige sind zusammen mit den Jugendarbeitern in die IKEA gefahren und haben mit eigenen Ideen am kreativen Einrichtungsprozess teilgenommen. Andere haben ihr handwerkliches Geschick gezeigt, indem sie während mehreren Wochenenden in ihrer Freizeit eine tolle und funktionale Bar zusammengebaut haben. Nach und nach hat das JUHE42 durch das Zusammenspiel der Jugendlichen und Jugendarbeiter Gestalt angenommen. Immer noch ist das JUHE42 in einem Prozess. Die Jugendlichen sollen weiterhin beim Programm und bei der Einrichtung aktiv sein.

## Durchmischung

Das Jugendhaus wurde in den Anfangsmonaten gut besucht. Vor allem freitags kommen bis zu 60 Jugendliche. Positiv aufgefallen ist, dass im Vergleich zum alten Jugi eine Durchmischung der Altersstufen stattfindet. Es kommen SchülerInnen von der 1. Oberstufe bis zur Lehre. Diese positive Entwicklung hat die Offene Jugendarbeit der neuen besseren Infrastruktur zu verdanken. Die verschiedenen Gruppierungen können zahlreiche Aufenthaltsräume nutzen.

## Unterstützung

Die Offene Jugendarbeit kann in der Übergangsphase nach der Pubertät (Adoleszenz) eine unterstützende Rolle spielen. Die Jugendarbeiter dienen als Ansprechpersonen, um wichtige Themen zu besprechen. Das JUHE42 gibt den Jugendlichen eine Möglichkeit, sich von den familiären und gesellschaftlichen Normerwartungen zurückzuziehen. Die Jugendarbeit will sich in einer ersten Phase am neuen Ort einleben und die Jugendlichen aufmuntern, selbstständig zu sein und eigene Angebote zu lancieren. Das JUHE42 soll mit den Jugendlichen wachsen, und dies braucht Geduld. In Planung ist eine Betriebsgruppe für die Organisation von Aktivitäten (neue Homepage [www.juhe42.ch](http://www.juhe42.ch)).

## Dank

Den Stimmberechtigten, dem Gemeinderat und der Jugendkommission gilt der Dank für die Unterstützung. Ohne sie wäre es nicht möglich geworden, dieses wunderschöne Jugendhaus zu beziehen.

Patrick Frank, Jugendarbeiter



## 80 Jahre Fredy Fischer

Der jung gebliebene Alt-Gemeindepräsident hat am 30. Januar seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Fredy Fischer gehört zu den lebenden Legenden unserer Gemeinde. Im Jahre 1957 war er nach Herrliberg gezogen. Aufgrund seiner leitenden Funktion der bekannten Elektrofirma Schibli AG kannte er die Gemeinde und ihre EinwohnerInnen bald. 1970 wurde er im ersten Wahlgang in den damals noch 9-köpfigen Gemeinderat gewählt und übernahm das Ressort des Wehrvorstandes. Nach drei Amtsdauern wurde er 1982 zum Gemeindepräsidenten gewählt (siehe Wahlwerbung). Würde man hier alle seine Verdienste als Gemeinderat und Gemeindepräsident aufführen, so ergäbe sich eine Sondernummer. Zahlreiche Bauvorhaben (Zivilschutzkommandoposten, Vogtei mit Zehntensaal, Sporthalle, Alters- und Pflegeheim sowie die erste Renovation der Kittenmühle) hat er während seiner politischen Tätigkeit mitgeprägt. Die Einwohnerzahl war von 4'300 auf 5'300 gestiegen, obwohl die 1970 erfolgte Einzonung vom Paschi (liegt zwischen Kittenmühle und Fronacher) über das Wetzwiler Plateau bis zur Schmitteneich weitere 10'000 EinwohnerInnen hätte anlocken sollen. Manchmal kommt es aber anders und nach einer Rückzonungsinitiative 1976 war diese Vision in den anschliessenden Zonenplanfestsetzungen gestorben. Fredy Fischer erlebte und prägte auch die letzten 40 Jahre der Kittenmühlengeschichte. Zunächst beschloss die legendäre Gemeindeversammlung 1976 mit über 1100 anwesenden Stimmberechtigten den gemeinsamen Kauf mit der Gemeinde Erlenbach. Nach seiner Amtszeit war er Mitbegründer der Wirtschaft zur Kittenmühle AG und amtet seit 2003 als erster Verwaltungsratspräsident.

Bewundernswert ist, dass sich Fredy Fischer nicht nur auf die Politik beschränkte. Seine Hobbies waren früher vor allem Handball und zudem war er ein «Schützenkönig». Lange hütete er jeweils erfolgreich das Tor bei Fussballspielen der Behörden. Er beherrscht das Curlingspiel und kennt viele Jasstricks usw. Auch wenn Fredy Fischer Mitte Jahr als VR-Präsident der Kittenmühle zurücktritt, wird er sich nicht nur auf das Sofa legen. Im Hintergrund wirkt er z.B. immer noch aktiv bei der Organisation von Seniorenanlässen mit usw. Viel zu verdanken hat er sicher auch seiner Managerin und Ehefrau Mia.

Der Gemeinderat dankt dem fiten Alt-Präsidenten herzlich und wünscht weiterhin gute Gesundheit.

Gemeinderat Herrliberg



---

## Erfolgsgeschichte Schützenmur

Im Februar 2006 wurde der Gemeindeversammlung beantragt, einem Baurechtsvertrag mit der Siedlungsbaugenossenschaft Herrliberg auf dem rund 13'500 m<sup>2</sup> grossen Areal hinter der Sporthalle zuzustimmen. Mit den geplanten 36 Wohnungen (8×3½; 12×4½ und 16×5½ Zimmerwohnungen) sollte in einer lockeren Bebauung von neun Häusern à vier Wohnungen vor allem kostengünstiger Wohnraum für junge Familien geschaffen werden. Die Herrliberger Bevölkerung zeigte sich solidarisch und stimmte zu. Nach sorgfältigen Planungsarbeiten erfolgte am 15. Januar 2008 der Spatenstich. Der Herrliberger Architekt Caspar Sennhauser und die Baukommission Schützenmur unter der Leitung des Präsidenten Jakob Isliker wachten akribisch über die Einhaltung des beachtlichen Kostenvoranschlages von 18'500'000 Franken. Am 1. April 2009 konnten die 16 Wohnungen der 1. Etappe bezogen werden und kurz vor Weihnachten 2009 zügelten die Mieter der letzten Etappe.

### Wie lebt es sich in der Schützenmur?

Eine Mutter mit zwei Kleinkindern schätzt vor allem die Umgebung mit dem Spielplatz. Es sind immer «Gspänli» anwesend und die Nähe zur Natur sei ein weiteres Plus. Gelobt wird auch das gute Zusammenleben. Es herrscht eine fröhliche Atmosphäre. In den Häusern gibt es vielfältige Kontakte und man kennt mittlerweile nicht nur die Haustiere, sondern auch die Grosseltern der andern Kinder! Reto Studer schwärmt von seiner neuen Wohnung. Nicht nur die hellen, lichtdurchfluteten Zimmer und die schön gestaltete Umgebung haben es ihm und seiner Familie angetan, auch die fantastische Lage mit See- und Bergsicht begeistern ihn jeden Tag. Dass trotz des pulsierenden Lebens keine störenden Lärmimmissionen auftreten, sei der guten Bauweise zu verdanken, windet er dem Architekten ein Kränzchen. Viele BewohnerInnen empfinden es als Privileg, in der Schützenmur zu leben.

### Baukostenabrechnung

Seit dem 2. Dezember 2010 liegt die Bauabrechnung vor. Sie schliesst mit netto rund 17.6 Mio. Franken deutlich unter dem Kostenvoranschlag ab, trotz der Teuerung von 4.4% (Zürcher Index der Wohnbaupreise). Dies ist umso beachtlicher, wenn man bedenkt, dass unvorhergesehene Kosten das Bauprojekt verteuerten, wie beispielsweise die Stützmauer für den Hartplatz und die Altlastenentsorgung (kontaminierter Boden). Alles in allem darf von einem durchschlagenden Erfolg die Rede sein, der dank kurzer Bauzeit, straffer Bauleitung und strikter Kostenkontrolle erreicht werden konnte.

### Fazit

Das Konzept Schützenmur hat sich als richtig erwiesen, das Ziel der kostengünstigen Wohnungen konnte realisiert werden. Deshalb wäre es wünschenswert, auch in Zukunft für Familien ohne grössere Kapitalreserven zahlbare, familiengerechte Wohnungen zu erstellen. Der Gemeinderat hat die Abrechnung erfreut zur Kenntnis genommen und dem Architekten sowie der Baukommission Schützenmur zum ausgezeichneten Ergebnis gratuliert.

Lisbeth Germann, Vorstandsmitglied Siedlungsbaugenossenschaft



---

## Jahresrückblick der Feuerwehr

### 554 Mal wurde die Stützpunktfeuerwehr Meilen-Herrliberg im Jahr 2010 zu Hilfe gerufen.

Der Bereich Rettungen von Mensch und Tier hat auch im letzten Jahr wieder zugenommen (162). Ebenfalls gestiegen ist die Anzahl der Brände (49). Öl- und Chemiewehreinsätze (60) sind im Durchschnitt der Vorjahre geblieben. Verkehrsunfälle haben von der Zahl her abgenommen (22), die Schwere der Unfälle war aber leider umso gravierender. Von schweren Unwettern war die Region weitgehend verschont (23), dafür waren mehr allgemeine Hilfeleistungen (157) zu verzeichnen. Hierzu zählen Wasserwehr, Brandmeldeanlagen, Liftrettungen, Unterstützung Polizei und Sanität usw. Bienen- und Wespen-einsätze stagnieren dank guter Prävention und Information (81).

Die 98 Feuerwehrleute aus Meilen und Herrliberg haben bei insgesamt 175 Übungen ihre Kenntnisse über das zunehmende Material gefestigt. Eine stetige Einsatzbereitschaft in allen Bereichen einer Stützpunktfeuerwehr kann nur durch fleissiges Training gesichert werden.

Die Stützpunktfeuerwehr bedankt sich herzlich bei allen freiwilligen Feuerwehrleuten für ihren grossen Einsatz und wünscht ein erfolgreiches und unfallfreies 2011.

Peter Bösch, Stabsoffizier



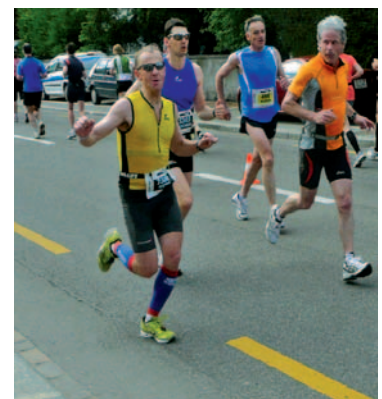
---

## 9. Zürich Marathon am 17. April



Für HerrlibergerInnen wird der 9. Zürich Marathon ein besonderes Erlebnis. Das Gemeindewappen zielt die Medaille! Diese Gelegenheit sollte man sich nicht entgehen lassen ... im weitesten Sinne könnte auch dies eine freiwillige Tat sein. Natürlich muss dies nicht der ganze Marathon sein. Seit einem Jahr gibt es den Teamrun bzw. die «Marathonstaffel». Vier LäuferInnen teilen sich die 42 Kilometer in Etappen von 10, 10.5, 4 und 17.7 Kilometer auf. Eine Gemeindestaffel, angeführt vom 2. Vizepräsidenten Felix Besser, ist bereits gemeldet. Alle Herrliberger Teams, die schneller sind als die Gemeindemannschaft, werden traditionell zum Spaghettiesen ins Rössli eingeladen und diejenigen, die langsamer sind, müssen kein Straftraining absolvieren, sondern sind selbstverständlich auch eingeladen. Im Sinne der Bewegungsförderung erhalten alle in Herrliberg wohnhaften Staffelteam- oder EinzelläuferInnen, welche das Ziel erreichen, als einmalige Aktion einen 50-Franken-Gutschein der Wirtschaft zur Kittenmühle. Die «Marathonis» freuen sich aber auch auf alle Fans, welche in Herrliberg speziell die gelben Herrliberger anfeuern oder verpflegen werden.

[www.zurichmarathon.ch](http://www.zurichmarathon.ch)



Präsidialabteilung Herrliberg

Ein Läufer begrüsst die Fans



---

## Fitness 60+

### Gönnen Sie sich zum Jahresanfang einen Fitness 60+ Kurs nach der Pilatesmethode!

Pilates ist ein wunderbares System von Bewegung, das Körper und Seele gleichermaßen gut tut. Auf schonende Art verbessern sich das Körperbewusstsein, das Aussehen, die Haltung und damit das ganze Lebensgefühl. Pilates eignet sich für jedes Alter und jedes Fitnesslevel.

Die Lektion beginnt mit dem Aufwärmen des ganzen Körpers gefolgt von klassischen Bodenübungen, die das Körperzentrum kräftigen und stabilisieren. Es wird auch mit verschiedenen Handgeräten trainiert. In jeder Lektion ist Entspannung enthalten und es darf gelacht werden!

Die Lektionen finden jeden **Dienstag von 8 Uhr bis 9 Uhr in der Turnhalle Schulhaus Breiti** statt. Kosten pro Stunde 8 Franken im Jahresabonnement. Eine Schnupperstunde ist gratis.

Nähere Auskunft erhalten Sie bei:  
Cristiana Weber, Tel: 044 391 29 49

Cristiana Weber, Leiterin Seniorenturnen



---

## Termine Abstimmungen/Wahlen und Gemeindeversammlungen

- 3. April Kantons- und Regierungsratswahlen
- 15. Mai Abstimmungstermin
- 8. Juni Gemeindeversammlung
- 4. September Abstimmungstermin
- 23. Oktober National- und Ständeratswahlen
- 23. November Gemeindeversammlung
- 27. November Abstimmungstermin

